Wir bey der in hiesigen löblichen Gymnasio angestellten Friedens-Feyer nicht umb hin, die darob geschöpfte Freude gegenwärtige GRATULATION, doch in aller Demuth zu Ehren und zu contestiren. Denn wer das zeitherige in etwas bedencken, und die jämmerlichen so viel 1000. Personen in Elsaß, hin und her aus Westphalen, in Böhmen, in Pommern, in Thoren, und andern Orten, in verschiedener geführet, zehlen wollte, der würde gewiß seine Freude bey gegenwärtiger Einlegung aller o—ffentlichen seligkeit darüber müssen: wann Er auch gleich an sonderbahren Glücke den wenigsten Theil hätte: auch nicht in den östlichsten Indien, oder gar bey Gardegroßen wäre. Wie viel mehr aber werden wir, Studierende, wegen solcher verspürlichen Friedens-Zeitung in Ansehung E. Königl. Majestät, als eines zu meiner Streitenden Partheyen so glückl. Mittlers, zu unserm Glückwünschung verstehen müssen? Allermaßen Wohlmeinend unser Hertze gegen E. Majestät gebeiligte Person so voll ist: daß Selbter wir von den allgemeinen ein sonderbahres und ungemeines Glück in aller Freude dencken. Gratuliren demnach E. Königl. Majestät hertzlig zu dero glückl. vollendeter Friedens-Mediation, als von Sich kein König von 100 und mehr Jahren her, sich rühmen kan, und wünschen von Hertzen, es wolle der gro— Friedens-Fürst zuförderst den verlangten allgemeinen Frieden bey den hohen Häuptern der gesamten Christenheit in beharrlichen Wachsthum erhalten, und gnädigst verleihen daß die edlen Früchte dieses so theuer erworbenen durch einen immerwährenden und fröhlichen Genuß bekannt und angenommen werden; Hiernechst E. Königl. Majestät vor allen andern Potentaten des glückl. und gesegneten Regierung Dero glorwürdigste Vorfahren des weiten übertreffen und also fort den benachbarten Königen, Fürsten und Herren, die stete Zeitung beständigen Friedens